

Susanne
Fülscher

Mia

fast

allein zu Haus



CARLSEN

gammeliges T-Shirt hervorlugt, die lilafarbenen Fingernägel ...

„Kommt nur, Mädchen!“, gurrte sie. „Traut euch!“

Schmatzende Geräusche sind in meinem Nacken zu hören und als ich mich umdrehe, steht Jette mampfend vor mir. Typisch meine beste Freundin. Sie tut viele Dinge geräuschvoll, die man besser geräuschlos machen sollte. Auch Leonie quetscht sich mit ihrer Schmalzgebäcktüte durch die Umstehenden hindurch.

„Mögt ihr?“, fragt sie und hält uns die Tüte hin.

Bevor ich schlimmstenfalls gleich umkippe, lange ich zu.

„Nur fünf Euro!“, ruft die Frau und schleudert ihre Locken über die Schultern, so

wie Jette das immer mit ihren Glanzhaaren tut.

„Die spinnt ja wohl“, ereifert sich Leonie und tippt sich gegen die Stirn. „Das ist viel zu teuer.“

„Ein bisschen neugierig wäre ich ja schon“, meint Jette und rückt ihre Brille zurecht.

„Was willst du denn wissen?“, erkundigt sich Leonie kauend. „Ob du in der nächsten Mathearbeit eine Zwei oder eine Drei kriegst?“

„Das ist mir ehrlich gesagt ziemlich schnuppe. Mich interessiert nur, ob ich irgendwann wieder mit Maiki zusammenkomme. Oder mit sonst wem.“ Sie wirft mir bedeutungsvolle Blicke zu und plinkert mit den Wimpern.

Ich weiß genau, wen sie mit *sonst wem*

meint. Meinen schönen Bruder Lukas nämlich, der mit seinem Schmelzblick ein echter Mädchenschwarm ist. Zum Glück ist er zurzeit an meine Banknachbarin Streber-Christi vergeben. Ich fände es nämlich ausgesprochen daneben, wenn meine beste Freundin mit meinem schönen Bruder zusammenkäme. Dann würde sie wahrscheinlich nur noch Lukas besuchen und ich hätte tatsächlich Grund, eifersüchtig zu sein.

Die lilafarbenen Fingernägel der Wahrsagerin wirbeln durch die Luft, als sie uns zuruft: „Was zögert ihr noch? Habt ihr nicht so viel Geld dabei? Kein Problem. Ich gebe euch Rabatt. 50 Cent pro Kopf – das ist nun wirklich fast geschenkt.“

„Yippie!“, jubelt Jette und noch bevor ich

ausgeatmet habe, lässt sie sich bereits auf die hässliche Plastik-Kiwi sinken.

Ehrlich – manchmal beneide ich meine Freundin um ihren Mut. Ich hätte schon einen ziemlichen Bammel, mir die Zukunft voraussagen zu lassen. Wenn nun etwas Schlimmes dabei rauskommen würde, zum Beispiel, dass etwas mit Omi Olga passiert, würde ich es lieber gar nicht erst wissen wollen.

„Na, du hübsches blondes Wesen!“, zirpt die Wahrsagerin, als wäre Jette gerade erst vier geworden.

Die kichert daraufhin albern, was ich an ihrer Stelle wahrscheinlich auch getan hätte.

„Erst die 50 Cent, junge Dame.“ Die Blondgelockte wedelt mit ihren Krallen, woraufhin Jette in ihrer Hosentasche kramt

und ein 50-Cent-Stück auf den Campingtisch legt.

Die Frau beißt in die Münze, als könnte sie unecht sein – igitt! –, dann beugt sie sich über die Glaskugel, lässt ihre Hände eine Weile dort schweben und raunt mit unheimlich klingender Stimme: „Ich sehe was ... Ich sehe was ...“

„... was du nicht siehst?“, gluckst Jette.

„Veräppele mich nicht, mein Kind.“

„Ja, was sehen Sie denn nun?“, hakt Jette ungeduldig nach.

„Ich sehe ... Ich sehe ... O ja! Ich sehe AMORE!“

„Amore?“

„Ja! Liebe! Viel Liebe! Starke Kräfte sind unterwegs!“

Jette ruckelt aufgeregt auf der Plastik-